

Mitteilungsblatt der Landsmannschaft Ostpreußen

(Als Manuskript gedruckt — nur für den inneren Gebrauch)

Folge 6 | Hannover, 15. April 1949 | Jahrgang 1

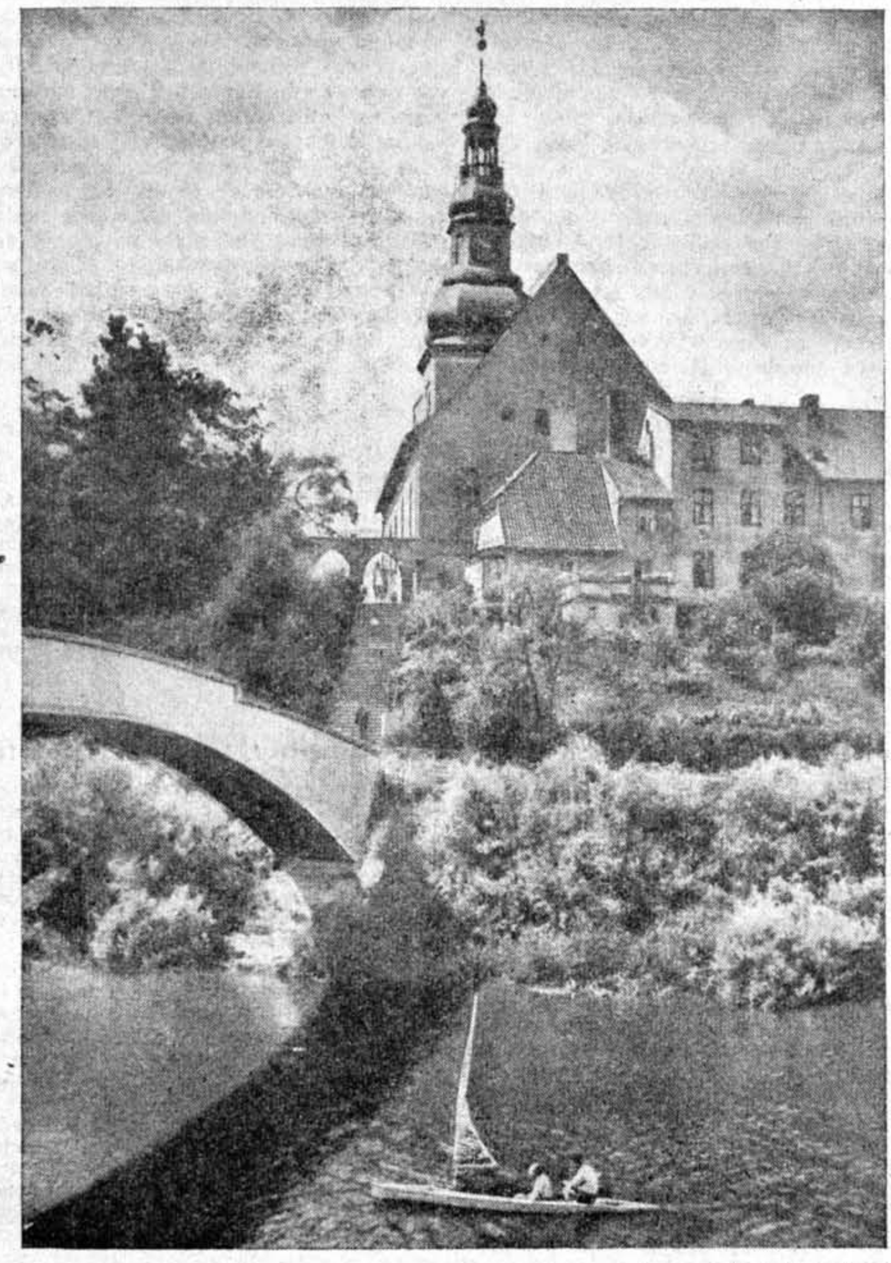


Foto: Dr. E. Krause

Wahrzeichen der Heimat

Die Lutherkirche in Insterburg (1610—1612 erbaut)
Der 62 Meter hohe barocke Zwiebelturm beherrschte den Markt.

Es bleibt dabei: Von Preußen kommt mir doch alles wahrhaft Anregende und Erfreuliche meines Lebens.

Joseph Freiherr von Eichendorff

Wo liegt die Ostgrenze Europas?

Feststellung der interalliierten Kommission 1922: „Memelgrenze Scheidung zwischen Zivilisationen, Europa und Asien"

Die Frage nach der Grenze des Abendlandes im Osten ist es letztlich, die heute die ganze Welt bewegt. Wo verläuft diese Grenze? Am Ural, der als rein geographische Grenzscheide betrachtet wird, am Dnjepr, an der Weichsel, an der Oder-Neiße oder an der unteren Elbe und Werra und Fulda? Noch im Jahre 1922 hat eine interalliierte Kommission hierauf eine deutliche Antwort gegeben: In einem Bericht über das Memelgebiet, das bis zu diesem Zeitpunkte ein halbes Jahrtausend hindurch zu Ostpreußen und damit zu Deutschland gehört hatte, erklärte diese gemischte englisch-französisch-italienische Kommission: „Die Ostgrenze des Memelgebiets, die frühere russisch-deutsche Grenze, stellt eine wirkliche Scheidung ohne Übergang zwischen verschiedenen Zivilisationen dar. Mindestens ein Jahrhundert trennt sie voneinander. Es ist eine richtige Grenze zwischen West und Ost, zwischen Europa und Asien."

Diese gutachtliche Äußerung von internationalem Gewicht ist nur ein Beweismittel, zu dem sich unzählige andere gesellen: Wer weiß in der Welt und selbst in Deutschland, daß es die kulturelle Kraft des ganzen christlichen Europa war, die im 13. Jahrhundert die Ostgrenze des Abendlandes bis dahin vortrug! Das kein geringerer als der nachmalige englische König Heinrich IV an diesem Werke teilnahm, wofür ihn der berühmteste englische Dichter des Mittelalters, Chaucer, ein Denkmal setzte. Daß jenes Land im Osten zur Zuflucht zahlloser Verfolgter aus ganz Europa wurde: aus Salzburg wie aus Frankreich, aus Litauen wie aus Masovien. Und wie gerade hier der abendländische Geist durch die Werke Kants, Herders und Hamanns eine Deutung erhielt, deren Auswirkungen auf die Kulturgeschichte Europas noch heute andauern. Hierüber — über die Geschichte Ostpreußens, des Ordens, über die Entwicklung des deutschen Landes von Friedrich Wilhelm I. bis zur Volksabstimmung 1920, über die Überwindung der historischen Katastrophen wie über die kulturellen Leistungen, die hier jenseits der Weichsel im fernen Heimatlande so vieler Ostvertriebener im Laufe der Jahrhunderte vollbracht wurden, berichtet eine kleine Schrift „Ostpreußens Geschichte und Kultur in ihrer europäischen Bedeutung", die vom Göttinger Arbeitskreis herausgegeben wurde. Die Schrift, die insbesondere auch die Frage der polnischen Ansprüche auf Ostpreußen behandelt und dabei aus zahlreichen Quellen feststellt, daß diese Ansprüche noch nach dem ersten Weltkriege von den Westmächten abgelehnt und sogar von Polen selbst in wesentlichen Punkten nicht mehr aufrecht erhalten wurden, ist vom Büro des Göttinger Arbeitskreises, Göttingen, Bürgerstraße 32 ptr., zum Preise von 0.70 DM zu beziehen.

Ostfrage im Spiegel der Welt:

„Problem der Flüchtlinge — eine europäische Frage"

„Das Problem der Flüchtlinge, des Wiederaufbaus und der Jugenderziehung in Deutschland sind europäische Fragen, die so behandelt werden müssen, daß die Deutschen das Gefühl der Gleichheit und der europäischen Zusammenarbeit haben."

„Le Monde", Paris

„Eine Tragödie der menschlichen Moral"

Die Tragödie der Heimatlosen ist nicht eine Tragödie fehlender Möglichkeiten, sondern ausschließlich und ganz allein eine Tragödie der menschlichen Moral, eine Bankrotterklärung der Hilfsbereitschaft und der triumphale Sieg eines engstirnigen und kurzsichtigen Egoismus."

„New Statesman und Herald", New York

„Verfolgung weil sie Deutsche waren"

„Die Ausweisungen wurden durchgeführt, nachdem bereits die Waffen schwiegen und das Dritte Reich nicht mehr vorhanden war — also nicht als eine Notmaßnahme der Kriegführung. Die Ausweisungen haben sich nicht gegen Einzelne gerichtet, die sich individuelle Verfehlungen zu schulden kommen ließen, sondern es sind Deutsche verfolgt worden, lediglich, weil sie Deutsche waren. Vor dem 2. Weltkrieg lebten 10 Millionen Deutsche östlich von Oder und Neiße, der gegenwärtigen provisorischen Grenze der deutschen Ostzone. Weitere 5 Millionen lebten in der Tschechoslowakei, in Ungarn, in Rumänien und in Jugoslawien, wo sie immer ein Element abendländischer Kultur und Pioniere der abendländischen Kirchen, der katholischen und der protestantischen, gewesen sind. Von diesen 15 Millionen Deutschen sind etwa 12 Millionen bereits als Bevölkerungszuwachs in Rumpf-Deutschland eingetroffen; etwas mehr als eine halbe Million durfte in ihren Ländern bleiben, weil sie mit Slawen verheiratet waren oder aus anderen besonderen Gründen. Mindestens zwei Millionen Menschen sind nicht aufzufinden; sie sind teils im Kriege ums Leben gekommen, teils noch in russischer Gefangenschaft oder nach Sibirien verschleppt oder nach anderen Ländern ausgewandert. — Als eine Frage von größter politischer Bedeutung ist das Problem zu erwägen, ob nicht ein Teil dieser unglücklichen Menschen, die in Deutschland brachliegen, in die Gegenden zurückkehren sollten, wo sie heimisch sind und wo ihre oft vorbildliche Arbeitsleistung, nachdem die politischen Leidenschaften verraucht sind, nicht nur für sich selbst, sondern für das gesamte Leben der Gegend, in der sie wirksam sind, nutzbar werden kann. Es ist dabei auch zu erwägen, daß die Grenze zwischen Deutschland und Polen noch nicht endgültig festgelegt ist und es den Polen auch nicht von ferne gelungen ist, der Landwirtschaft der früher zum Deutschen Reich gehörenden Gebiete ihre alte Produktivität wiederzugeben. Die polnische Landbevölkerung, die aus den von der Sowjetunion annektierten östlichen Teilen Polens ausgewandert ist, genügt weder an Zahl noch an Standard ihrer landwirtschaftlichen Methoden, um diese Aufgabe zu erfüllen. Nur durch eine weitgehende Rücksiedelung kann dieses Ziel erreicht und verhindert werden, daß in dem hungernden Europa keine denkbar hohe landwirtschaftliche Produktivität erreicht wird. Hier bedarf es einer europäischen Planung großen Stils, nicht nur, um einigermaßen den Gebieten der Menschlichkeit zu genügen, sondern auch, um die zweckmäßigsten Methoden des Wiederaufbaus der zerrütteten europäischen Wirtschaft durchzuführen."

Max Fischer in „Staatszeitung und Herold", New York

Dr. Schreiber fordert Land für Vertriebene

Eine „Arbeitsgemeinschaft zur Einordnung der Heimatvertriebenen auf dem Lande" ist in Köln gegründet worden. Auf Einladung Dr. Schlange-Schöningens fand dort eine Konferenz statt, an der auch Kardinal Frings, Landesbischof Lilje, Dr. Lukaschek und Dr. Schreiber sowie Vertreter der Bauernverbände teilnahmen. Die Flüchtlinge sollen keine Almosenempfänger mehr sein, sondern bei der Verpachtung angemessen berücksichtigt werden.

Dabei ist vor allem an die sogenannte Patenschaftssiedlung auf bestehenden Höfen gedacht. Dr. Schreiber erklärte, durch eine günstige Änderung der Erbschaftssteuer könne erreicht werden, daß Höfe ohne direkte Erben freiwillig an Ostvertriebene verpachtet werden. Die Zahl der sogenannten auslaufenden Höfe, also solche, deren Besitzer keine direkten Nachkommen haben, wird in der Bizone auf 80 000 geschätzt. Man rechnet auch mit zahlreichen Höfen, die von ihren Besitzern nicht mehr voll ausgenutzt werden können und deren Verpachtung an Ostvertriebene dem einzelnen und dem Lande mehr nützt, als der Verlust dem bisherigen Besitzer schadet. Die Zahl der noch nicht angesiedelten ostvertriebenen Bauern wird auf 300 000 geschätzt.

London gegen die Grenzziehung im Osten

Nach einer Meldung der Berliner Zeitung „Der Abend" erwägt Groß-britannien die Kündigung des britisch-polnischen Beistandspaktes vom 25. August 1939. Dies gab Unterstaatssekretär Mayhew im Unterhaus bekannt. Der Hauptgrund für die britische Kündigungsabsicht ist nach Reuter die Tatsache, daß sich die deutsch-polnische Grenze grundlegend verändert hat und die neue Grenzziehung von Groß-Britannien nicht anerkannt wurde.

Auch eine litauische Gesamtvertretung

Die aus ihrer Heimat vertriebenen oder geflüchteten Litauer sind in einer Gesamtvertretung organisiert. Der Präsident, ein katholischer Prälat, ist in New York eingetroffen, um die litauischen Kolonien in den USA zu besuchen. Auf einer Pressekonferenz erklärte er, daß bis zum Jahre 1955 die zurückgebliebene Bevölkerung ausgerottet sei.

Das Schicksal Ostdeutschlands ist ein menschheitsgeschichtliches Ereignis von einer Wucht, die heute bestenfalls geahnt wird . . . Wie klein steht daneben das Versagen derer, die uns die Nächsten sein sollten! Unser Schicksal werden wir tragen müssen! Niemand weiß das besser als wir selbst. Aber wir wollen es tragen im Bewußtsein des gestirnten Himmels über uns und des Sittengesetzes in uns, denn das verlieren, hieße noch mehr als die irdische Heimat verlieren . . . An solchen Richtweisern her führt der Weg nicht zu Klage und Wehleidigkeit, zu Vorwurf und Mißgunst, sondern zu sauberer und ehrlicher Arbeit. Sie hat einmal unsere Heimat geschaffen; sie muß sie uns wieder schaffen . . . Menschentum, mag es noch so stark von der Heimat geformt sein, muß sich auch fern der Heimat bewähren.

Es wird sich bewähren!

+

Die Vertriebenen sehen in dem Recht auf die Heimat, die sie seit einem Jahrtausend sich mit allen völkerrechtlichen und sittlichen Rechtstiteln zu eigen gemacht haben, ein unveräußerliches Menschenrecht, auf das weder sie noch ihre Kinder je verzichten werden, ein Menschenrecht von gleichem Rang wie die anderen Menschenrechte unserer demokratischen Welt. An ihnen hängen sie mit allen Fasern ihres Wesens, ihre Verwirklichung erwarten und verlangen sie von der demokratischen Lebensform. Im Sinne des Ostpreußen Herder wünschen sie ein Zusammenleben mit den Nachbarvölkern auf der Grundlage gegenseitiger Achtung, erhoffen sie einen friedlichen Ausgleich durch europäische Zusammenarbeit, die nicht durch Chauvinismus vergiftet, sondern durch vollkommene Achtung vor den natürlichen Menschenrechten geläutert ist.

Dr. Ottomar Schreiber.

DEM SECHZIGJÄHRIGEN!

Am 1. Mai vollendet Dr. Ottomar Schreiber, Leiter des Zweizonenamtes für Fragen der Heimatvertriebenen und Sprecher unserer Landsmannschaft Ostpreußen, das 60. Lebensjahr. Ungezählte Tausende gedenken seiner an diesem Tage in Dankbarkeit und Vertauen, grüßen ihn mit allen guten Wünschen für das fernere Leben und Wirken und stellen sich ihm als treue Helfer zur Seite. Für Dr. Schreiber wie für uns gelten in gleicher Weise jene Worte als Verpflichtung, die Oberdirektor Dr. Pünder bei seiner Amtseinführung vor dem Wirtschaftsrat in Frankfurt fand:

> *„Es erfüllt mich mit besonderer Befriedigung, in Dr. Schreiber eine Persönlichkeit gewonnen zu haben, die vom Vertrauen breitester Kreise der Heimatvertriebenen getragen ist und deren Ansehen sich weit über seine ostpreußische Landsmannschaft, ja, über Deutschland hinaus, erstreckt."*

Auch Ostpreußens „Gold" wanderte in den Westen

Bernsteinmanufaktur Königsberg an zwei Stellen neuerstanden — Meisterhände verarbeiten einen Vorrat für 20 Jahre

Die weltberühmte staatliche Bernsteinmanufaktur Königsberg ist neuerdings in Westdeutschland an zwei Stellen wieder auferstanden. Dank der Initiative des einstigen Königsberger Manufakturleiters wurden in Hamburg und in Tübingen neue Fabrikationsstätten errichtet, die mit den im Jahre 1944 aus Ostpreußen nach dem Westen geschafften Rohbernsteinvorräten arbeiten. An den Drehbänken sind fast ausschließlich Ostvertriebene beschäftigt, die einst in Königsberg als Meister wirkten.

Das Rohmaterial, über das die westdeutschen Manufakturen verfügen, reicht schätzungsweise für die nächsten 20 Jahre aus, so daß man auf Nachschub aus dem Bergwerk Palmnicken vorerst nicht angewiesen ist. Berichten geflohener Bernsteinarbeiter zufolge hatten die Sowjets den Tagebau an der Samlandküste zunächst ertrinken lassen. Durch Einsatz von 3000 deutschen Kriegsgefangenen wurde die Förderung inzwischen aber wieder in Gang gebracht. Im vergangenen Sommer dürften etwa 100 kg Rohbernstein täglich gewonnen worden sein.

In den beiden westdeutschen Bernsteinschleifereien werden hauptsächlich Schmuckstücke hergestellt. Die Benelux-Staaten und Großbritannien haben schon mehrfach Exportaufträge erteilt. Häufige Anfragen kommen aus dem Orient, wo man vor allem Gebetsschnüre beziehen möchte. Der Koran schreibt den Rechtgläubigen vor, daß sie Gebetsketten aus Bernstein besitzen müssen, die nach der Mekka-Wallfahrt ins Meer zu werfen sind. Auf Grund dieser Koranbestimmung war die Nachfrage nach „mohammedanischen Rosenkränzen" schon früher stets sehr stark, und sie ist es bis heute geblieben.

Auf dem Inlandsmarkt vertreiben fünf Verkaufsstellen der Hamburger Manufaktur modernen Bernsteinschmuck. Durch allerlei Veredelungs-Raffinessen kann der westdeutsche Bernstein die Konkurrenz mit anderen Steinjuwelen durchaus aufnehmen. Am teuersten sind nach wie vor Steine mit eingeschlossenen Insekten. Solche „Inklusen" kosten je nach der Seltenheit des Tieres im „goldenen Sarg" zwischen 120 und 1000 D-Mark.

Und wieder sehen wir die Heimat:

Im Samland bis 1948

Ein Bericht des Apothekers Hoffmann, der im Frühjahr 1948 Ostpreußen verlassen hat, besagt über die Verhältnisse im Samland während der ersten Jahre nach der Besetzung:

Die Gegend, in der ich auf Gütern als Nachtwächter und Pferdepfleger meinen Unterhalt verdiente, lag bei Marscheiten zwischen Neukuhren und Gr. Dirschkeim. Es gab Kolchosen und Sowchosen. In Georgenwalde war ein großes Sanatorium für erholungsbedürftige russische Kriegsinvaliden und Kinder. Dies hatte eine eigene Wirtschaft von etwa 1500 Morgen, die von einem deutschen Wirtschafter geleitet wurde. Es war alles ordnungsgemäß bestellt und Vieh war auch genügend vorhanden. In Rauschen waren Lazarette mit ebenfalls eigener Wirtschaft, die 2500 Morgen große Teile der Güter von Finken, Scharffetter usw. umfaßte. Davon waren jedoch nur 500 Morgen bebaut, und zwar zum großen Teil mit Gemüse. Dort gab es 40 Kühe, 22 Pferde und 25 Schweine. Das Militär hatte Wirtschaften in Gr. Dirschkeim, das wenig gut bewirtschaftet wurde, und in Brüsterort, das sehr im Zuge war. Großer Gemüseanbau von Karotten, Kohl, roten Rüben, Tomaten, Gurken, Kürbis, was aber viel Arbeitskräfte verlangte. Dann gab es noch Sowchosen in Nöttanken und Biskopnicken, die gut bewirtschaftet wurden, dazwischen lagen aber auch Ländereien, die nicht bestellt waren und wo auch das Unkraut wucherte. Das Schlimmste war das Fehlen von Scheunen und Wirtschaftsgebäuden, die dem Kriege zum Opfer gefallen waren, wodurch auch ein die Warnicker Forst gefährdender Holzeinschlag veranlaßt wurde. Dorbnicken, Linkau, Sachesau sind alles Kolchosen, wo auch einige russische Bauern angesetzt waren, die aber nicht recht vorwärts kamen. Weideland für die vorhandenen Kühe gab es genug, doch gaben diese nur 3 Liter Milch pro Tag, was an der Fütterung lag, denn das Heu hatte sehr viel Unkraut, was zu Darmerkrankungen bei Vieh und Pferden führte. Weiter nach Königsberg lag noch alles ziemlich öde und tot da.

„Gizycko (Lötzen) - Stadt zwischen den Seen"

Die polnische Zeitung „Illostrowany Kurier Polski" brachte in ihrer Ausgabe vom 8. Januar 1949, folgende Darstellung über die ostpreußische Stadt Lötzen:

„Gizycko gehört zu den schönsten Städten des masurischen Pommern und ist der größte Fischerort in Masuren. Farbenreich liegt er in der Nähe der Seen Mamry und Niegoczinski, welche durch einen Kanal, der die Stadt passiert, verbunden sind. Die Stadt wurde, wie die Stadtchronik zeigt, 1285 gegründet. Die Altstadt wurde im Kriege zerstört. Übriggeblieben sind nur die Reste der Altbauten und des Schlosses, in dem im Jahre 1807 die Generale Dombrowski und Zajonczek ihr Hauptquartier hatten. In den Jahren 1801—1806 war die Zahl der Polen etwa 88 % der Stadteinwohner.

In Gizycko kam der bekannte polnische Gelehrte Wojciech Ketzzynski zur Welt. Während der deutschen Besatzung war die Entwicklung der Stadt minimal. Es war eher eine gewaltige militärische Festung gewesen, was heute massenhafte Bunker, Munitionslager, zerstörte Werkstätten usw. zeigen. Trotz der idealen Lage war die Stadt weder als Fisch- noch als Binnenhafen ausgenutzt. Es fehlten die primitivsten Einrichtungen, um die Fischwirtschaft zu betreiben.

Heute zählt Gizycko über 10 000 Einwohner. Es gibt hier eine Fischeroberschule, ein Zeichen dafür, daß das Fischereiproblem bei uns richtig geschätzt wird. Das Kanalnetz, das die wichtigeren Städte verbindet ist gut ausgenutzt und auf den Wasserwegen Gizycko—Wegorzewo und Gizycko—Rudzany—Ryn verkehren Passagier- und Güterschiffe. Wiederaufgebaut und ingangesetzt wurde die Kutterwerft. Gebaut wurde eine Fischräucherei, Gemüse- und Obstkonservenfabrik und einige kleinere Industrieunternehmungen."

*

67 000 starben in Königsberg den Hungertod

Nach Aussagen von Vertriebenen aus Königsberg sind in den letzten drei Jahren in dieser Stadt 67 000 Deutsche an Hunger gestorben, erklärte Prof. Iwand, Vorsitzender des Hilfskomitees der evangelischen Kirche Ostpreußens, auf der Hamburger Vertriebenenkonferenz des ökumenischen Rates der Kirchen.

Ein Ostpreußenkind sucht seinen Vater

In der Hoffnung, in Brake an der Wesermündung ihren Vater wiederzufinden, traf die kleine, in Ostpreußen beheimatete Hannelore Steinke aus der Ostzone dort ein. Es war aber ein anderer Vater Steinke, der seinen Jungen Manfred erwartet hatte. Ein Bahnpolizist nahm das Mädchen vorläufig in die Obhut seiner Familie, bis die amtlichen Nachforschungen nach dem „richtigen" Vater Erfolg haben.

Zusammenschluß auf Zweizonenebene

Die Vertriebenenverbände und Organisationen der Bizone haben sich auf einer Konferenz in Frankfurt zu einer Zweizonen-Arbeitsgemeinschaft unter dem Vorsitz des Präsidenten des Hauptausgleichamtes, Oberpräsident a. D. Lukaschek, zusammengeschlossen. Der seit 1½ Jahren bestehende Flüchtlingsbeirat ist der Arbeitsgemeinschaft angegliedert. Die Arbeitsgemeinschaft stellt eine allgemeine Interessenvertretung sämtlicher Vertriebenen bei der Zweizonen-Wirtschaftsverwaltung dar.

Ein sudetendeutsches Mahnmal wird errichtet

Heimatvertriebene aus den drei Westzonen werden in der Zeit vom 16.—23. Juli in Friedberg (Hessen) zusammentreffen, um ein Trachten- und Heimatfest zu begehen. Im Rahmen eines gemeinsamen evangelisch-katholischen Gottesdienstes soll für die umgekommenen Vertriebenen ein Mahnkreuz in sudetendeutscher Muttererde, das unter großen Schwierigkeiten nach Friedberg gebracht wurde, errichtet werden.

Ein bemerkenswertes Wahlergebnis

Am 20. März fanden im Landkreis Korbach, westlich Kassel, Kreistagswahlen statt. Die Überraschung war der große Erfolg der aus Vertriebenen und Evakuierten gebildeten neuen „Demokratischen Wahlgemeinschaft", die nicht weniger als 10 der 36 Sitze erringen konnte. Trotz aktivster Propaganda mußten alle politischen Parteien einen beträchtlichen Verlust an Stimmen hinnehmen.

40 DM für jeden Rußlandheimkehrer

Aus russischer Kriegsgefangenschaft entlassene deutsche Soldaten haben Anspruch auf Wehrsold für einen Monat bis zu 40 DM. Ehemalige Kriegsgefangene, die diesen Betrag, der sich nach dem früheren Dienstgrad richtet, noch nicht erhalten haben, können sich an folgende Dienststelle wenden: Sub-Area, BAOR 3, Hamburg-Osdorf.

Unsere Arbeit in der Landsmannschaft

Kommende Veranstaltungen:

Kreis Elchniederung. Berichtigung: Heimattreffen nicht am 15. 5., sondern am 16. 5. in Hamburg-Altona, Lokal „Elbschlucht".

Kreis Heiligenbeil. Heimattreffen Heiligenbeil Stadt und Land Sonnabend, 14. 5., ab 7 Uhr morgens, Planten und Blomen (Boxarena), am Dammtor-Bahnhof.

Insterburg Stadt und Land. Nächstes Treffen am 7. 5. 1949 in Hamburg, Planten und Blomen, am Dammtor-Bahnhof. — Vertreterversammlung am 6. 5. 1949, 18 Uhr, Hamburg, Klubzimmer Restaurant „Klosterburg", am Hauptbahnhof, statt. Teilnehmer 6. 5. werden gebeten, Anschriftenliste der ihrer Heimatgruppe angeschlossenen Mitglieder in zweifacher Ausfertigung mitzubringen: Vor- und Zuname, bei Frauen auch Geburtsname, Geburtsdatum, Heimatanschrift, früherer Beruf, jetziger Beruf, jetzige genaue Anschrift.

Memel-Stadt und alle Kreise des Memellandes. Großes Heimattreffen 30. 5. 49, 10 Uhr, Winterhuder Fährhaus, Hamburg 39. Gemeinsamer Gottesdienst in nahegelegener Kirche.

Kreis Neidenburg. Treffen in Nürnberg am 7. Mai fällt wegen „Ostpreußen-Woche" aus. Neuer Termin voraussichtlich Herbst. Weitere Nachricht durch „Heimatbrief" Nr. 7. — Großtreffen der Neidenburger, 9. und 10. Juli, Hannover-Limmer, Kurhaus Limmer Brunnen. Voraussichtlich Verbilligung durch Sonderfahrten zur „Ostpreußen-Woche". Teilnehmer setzen sich mit dem Arbeitsausschuß in Verbindung. Übernachtungen sichergestellt. — Wagner, Kreisvertreter, Landshut (Bay.) II, Fach 2.

Kreis Rosenberg. Nächstes Heimattreffen 22. 5. 49, 8 Uhr, „Niedersachsen-Keller", Hannover. Lichtbildervortrag Lehrer Hoffmann (Vogel-Hoffmann), geselliges Beisammensein.

Kreis Sensburg. Treffen am 22. Mai, ab 11 Uhr, Hamburg, Winterhuder Fährhaus. Quartierbestellung an: Fremdenverkehrsverein Hamburg, Glockengießer Wall 26 (Hotel und Fremdenheim), Landsmann Franz Ludszuweit, Treskowstraße 49 (Bahnhofsbunker und Jugendpark Langenhorn). Inhaber eines Jugendherbergsausweises können die Jugendherberge Martinistraße benutzen.

Stadt Tilsit. Tilsiter aus Hannover und Umgebung treffen sich am 30. 4. 49, 17 Uhr, „Pschorrbräu" (Nähe Hauptbahnhof), aus München und Umgebung jeden Sonnabend nach dem 1., 19.30 Uhr, Restaurant „Weinbauer", Plinganserstraße 76.

Kreis Treuburg. Freitag, 20. 5. 49, Heimattreffen, Hamburg 39, Winterhuder Fährhaus. Lokal ab 8 Uhr geöffnet, Beginn 11 Uhr. Veranstaltungsfolge wird noch bekanntgegeben. Anmeldungen mit Angabe der Personenzahl sind zu richten an: Frl. Elfriede Foerstner, Hamburg 1, Hermannstr. 18, b. Gipperich & Co. Ruf: 33 05 46 und 33 05 47.

Hamburg-Bergedorf. Treffen der Ost- und Westpreußen Montag, 2. 5. 49, 19.30 Uhr, Hitchers Gesellschaftshaus, Bergedorf, Neue Straße. Gründung einer örtlichen Landsmannschaft.

Wallfahrten für die Ermländer

Für die heimatvertriebenen Ermländer finden folgende Wallfahrten statt: 8. Mai Celle, 15. Mai Lüneburg, 22. Mai Hildesheim, 29. Mai Werl, 12. Juni Rendsburg, 19. Juni Lübeck, 26. Juni Husum, 3. Juli Hallenberg (Kr. Brilon), 10. Juli Bochum-Stiepe, 1., 17. Juli Siegen, 24. Juli Bielefeld-Schildesche, 7. August Kevelaer. Anfragen erledigt: Pfarrer Paul Kewitsch, (21) Wewelsburg (Kr. Büren).

Tagung der ostpreußischen Kulturschaffenden

Die in Folge 1 „Wir Ostpreußen" angekündigte erste Tagung der ostpreußischen Kulturschaffenden nach dem Kriege findet nunmehr am 7. und 8. Mai in Hannover statt. Beginn Sonnabend, 7. Mai, 15 Uhr, Gaststätte „Pschorrbräu". Nähe Hauptbahnhof. Einladung und Programm gehen dieser Tage allen zu, die sich auf unsere Aufrufe gemeldet haben. Ostpreußische Kulturschaffende, die davon noch keine Kenntnis hatten, werden gebeten, umgehend an uns zu schreiben.

Landsmannschaft Ostpreußen, Kulturabteilung

Sendet uns Zeitungsausschnitte!

Verschiedene Landsleute haben selbst die Erkenntnis gehabt, daß der Schriftleitung von „Wir Ostpreußen" an Zeitungsausschnitten von allen Artikeln und Berichten, die irgendwie Ostpreußen zum Thema haben, sehr gelegen sein muß und bedachten uns dementsprechend. Aus diesem Anlaß heraus richten wir heute noch einmal die Bitte an alle anderen Landsleute, uns in der Auswertung aller Presseerzeugnisse behilflich zu sein und uns einzuschicken, was sich mit unserer Heimat und dem gegenwärtigen Leben seiner Bewohner befaßt. Wenn wir auch von uns aus die Augen schon weit offen halten, so können wie sie doch nicht überall haben. „Wir Ostpreußen". Schriftleitung

---

Bad Kissingen. Vor einem halben Jahr ist hier auf Anregung von Pfarrer Großkreutz die Landsmannschaft heimattreuer Ostpreußen unter Leitung des Lehrers a. D. Mascherrek aus Wildheide, Kreis Ortelsburg, gegründet worden. Etwa 150 in Bad Kissingen wohnende Ostpreußen haben in unseren regelmäßig alle vierzehn Tage stattfindenden Heimabenden ein wirkliches Zuhause gefunden. Unser gemischter Chor unter der bewährten Leitung von Lehrer Ernst Seeck-Korschen übt außerdem fleißig und hat durch seine Darbietungen, sei es bei einer ostpr. Trauung, bei einem Begräbnis oder in unseren Feierstunden, unsere Verbundenheit sehr gefördert. Eine gemeinsame Weihnachsfeier mit Kaffeetafel, eine Julklappfeier, ein Faschingball, drei Lichtbildervorträge unseres alten hochverehrten Konrektors i. R. Karl Seeck und eine Frühlingsfeier sind aus unseren Veranstaltungen besonders hervorzuheben. In erfreulicher Weise wächst die Zahl der Mitarbeiter in unserem Kreis. Das Mitteilungsblatt „Wir Ostpreußen" wird warm begrüßt.

Flensburg. Zu ihrer Jahreshauptversammlung fanden sich zahlreiche Mitglieder der Betreuungsgruppe Ostpreußen in der Interessengemeinschaft der Ostvertriebenen in der Mädchenmittelschule ein. Dr. Kob eröffnete die Versammlung in Vertretung des nach langem Krankenlager noch schonungsbedürftigen 1. Vorsitzenden, Ratsherrn Babbel. Dann erstattete der 2. Vorsitzende den Rechenschaftsbericht. Hervorgehoben zu werden verdient hieraus das starke Anwachsen der Mitgliederzahl und der organische Ausbau durch Bildung von Fachausschüssen. Die Versammlungstätigkeit war im verflossenen Geschäftsjahr sehr rege. Zur Verbesserung der schlechten Versorgungslage schaltete sich die Interessengemeinschaft an die Verteilung der Stegwaren ein. Als erfolgreich wurde die Arbeit im städtischen Flüchtlingsausschuß gekennzeichnet. Obwohl dieser nur beratende Funktionen hat, konnte doch auf dem Gebiet der Familienzusammenführung, der Schaffung von Lehrlingsstellen, Reparaturen in Lägern, Neufestsetzung von Mieten u. ä. Erfolge erzielt werden. Für die Landwirte sprach Herr v. Wedel und hob besonders die Bemühungen auf dem Gebiete der Siedlungs- und Kleinsiedlungsfrage hervor. Anschließend an die Entlastung der Kassiererin erfolgte die Wahl des neuen Vorstandes. Der bisherige 1. Vorsitzende, Herr Babbel, wurde einstimmig wiedergewählt, desgleichen der 2. Vorsitzende. An Stelle ausscheidender Vorstandsmitglieder erfolgten Neuwahlen entsprechend den Vorschlägen des 1. Vorsitzenden.

Halle (Westf.). Im Saal Schmedtmann veranstaltete die nordostdeutsche Landsmannschaft wieder ein Heimattreffen für die in Halle und Umgebung lebenden Ost- und Westpreußen, Danziger und Pommern. Nach umrahmenden Heimatliedern und Gedichten der ostdeutschen Jugendgruppe berichtete der Sprecher der nordostdeutschen Landsmannschaft und Vorsitzende der I. G. Halle, Noack, über den Besuch bei Agnes Miegel

OSTPREUSSEN-WOCHE 1949

Vom 2. bis 10. Juli in Hannover

Programm: Sonnabend, 2. Juli, Empfang für die Behörden und sämtliche ostdeutschen Landsmannschaften — Sonntag, 3. Juli, Eröffnung der Gewerbe- und Kunstausstellung — Montag, 4. Juli, Agnes-Miegel-Feier — Dienstag, 5. Juli, Lichtbildervortrag: „Land der dunklen Wälder" — Mittwoch, 6. Juli, wissenschaftlicher Vortrag: „Ostpreußens deutsche Geschichte" — Donnerstag, 7. Juli, Musikalische Veranstaltung — Freitag, 8. Juli, Ostpreußischer Heimatabend: „Bei uns to hus" — Sonnabend, 9. Juli, Landsmannschaftliches Vertretertreffen — Sonntag, 10. Juli, Gottesdienst beider Konfessionen, Groß-Kundgebung mit Dr. Ottomar Schreiber, Treffen der ostpreußischen Heimatkreise.

Einzelheiten über den Verkehr von Sonderzügen aus Nord-, West- und Süddeutschland und die Durchführung von Gesellschaftsfahrten werden in der nächsten Folge bekanntgegeben. Zuschriften erbeten, wer dafür eine Meldestelle übernehmen will, ebenso der Gewerbetreibenden und Kulturschaffenden über voraussichtl. Teilnahme und benötigte Ausstellungsfläche.

Zur Schaffung eines Erinnerungs-Ansteckzeichens anläßlich der „Ostpreußen-Woche 1949" in Hannover bitten wir die ostpreußischen Graphiker, Architekten, Maler usw., uns bis zum 1. Mai Entwürfe einzureichen. Die von uns angenommene Arbeit wird preisgekrönt.

Zur Veranstaltung einer Tombola anläßlich der „Ostpreußen-Woche 1949" bitten wir um Zuwendung von Preisen und rufen vor allem unsere ostpreußischen Geschäftsleute, die sich eine neue Existenzgründen konnten auf, sich der Not der Mehrzahl ihrer Landsleute zu erinnern und großzügige Hilfe zu leisten.

Landsmannschaft Ostpreußen, (20a) Hannover-Limmer, Steinfeldstraße 5, Fernsprecher 4 27 32

anläßlich ihres 70. Geburtstages und übermittelte ihren Gruß und Dank. Im Mittelpunkt des Abends standen die Vorführung von Bildern aus der alten Hansestadt Danzig und ein Film von Nidden. Auch den anwesenden einheimischen Gästen vermittelten diese Bilder Einblicke in Landschaft und Kultur jenes deutschen Landes im Osten.

Heidenheim (Württ.). Das dritte Treffen der Ostpreußen für den Bezirk Heidenheim fand am 3. 4. in der „Eintracht" statt, zu dem diesmal auch viele Landsleute aus dem Kreis erschienen waren. Die sich uns angeschlossenen Westpreußen werden durch Landsmann Naudszus (Elbing), die Pommern durch Landsmann Rosin (Stolp) vertreten. Eine von Landsmann Bruno Damerau (Tapiau) entworfene und künstlerisch ausgeführte Glückwunschadresse zum 60. Geburtstag unseres Dr. Schreiber wurde vom Vorstand unterzeichnet und zur Absendung gebracht. Die nächsten Treffen finden jeden ersten Sonntag des Monats. 15 Uhr, in der „Eintracht" statt; im Mai am 8. — Landsmann Damerau (Bolheim, Kreis Heidenheim) erbittet von allen ehemaligen Tapiauern Material für Fluchtgeschichten, Briefauszüge, Fluchterlebnisse, Bilder usw., sowie Anschriften mit ausführlichen Personalien, Wohnung usw.

Limburg (Lahn). Am 21. März dieses Jahres trafen sich siebzig Ost- und Westpreußen sowie Memelländer aus dem Kreise Limburg (Lahn) in Limburg. Namen der Heimat klangen auf: Tilsit, Königsberg, Memel, Cranz, Allenstein, Danzig und andere. Groß war die Freude, wenn sich Schicksalsgenossen aus dem gleichen Ort getroffen hatten. Zuschriften von Landsleuten gingen ein, die an der Teilnahme verhindert waren. Es wurde beschlossen, eine Landsmannschaft zu gründen um die Belange der Heimatvertriebenen aus dem Nordosten, die hier nicht nur der einheimischen Bevölkerung, sondern auch den anderen Heimatvertriebenen (Sudetengau) gegenüber in der Minderheit sind, mehr zur Geltung zu bringen.

München. Freunde Agnes Miegels hatten anläßlich des 70. Geburtstages der Dichterin zu einer Feierstunde in der kleinen Aula der Universität eingeladen. Etwa 150 ost- und westpreußische Landsleute erschienen. Unter Mitwirkung namhafter Künstler wurden Balladen und Nachkriegsgedichte sowie Vertonungen mehrerer Agnes-Miegel-Dichtungen vorgetragen. An den künstlerischen Teil schloß sich ein gemütliches Beisammensein an.

Nienburg (Weser). Am 5. April 1949 fand in dem überfüllten Saale vom Gasthaus Quellhorst in Nienburg (Weser) eine Zusammenkunft aller Ostpreußen statt, die in der Landsmannschaft „Ostpreußen" in Nienburg

Neue Anschrift in der Geschäftsführung!

Mit der Geschäftsführung der Landsmannschaft Ostpreußen ist ab sofort

der Kreisvertreter des Heimatkreises Lötzen (Ostpr.), Werner Guillaume, Hamburg 21, Averhoffstr. 8,

beauftragt worden.

Die Landsleute werden gebeten, sich in Zukunft in allen landsmannschaftlichen Angelegenheiten nur an ihn zu wenden. Alle Anfragen dagegen, die sich auf das Mitteilungsblatt „Wir Ostpreußen" beziehen, sind wie bisher an Herrn Horst Frischmuth, Hannover-Limmer, Steinfeldstr. 5, zu richten.

Der geschäftsführende Vorstand der Landsmannschaft Ostpreußen:

Dr. Gille Dr. Wander Zerrath

zusammengeschlossen sind. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Dipl.-Kfm. Reinke, Allenstein, brachte die Gesangsgruppe der Landsmannschaft unter der bewährten Leitung von Landsmann Pohlenz (Lehrer aus Zinten) einige Heimatlieder zum Vortrag. — Nach kurzen geschäftlichen Mitteilungen — besonders die Wichtigkeit der Stimmensammlung Dr. Schreiber erwähnend — rief der Vorsitzende alle Ostpreußen zur Sammlung auf. Schöne Bilder aus der ostpreußischen Heimat von den Nehrungen der Steilküste, den masurischen Seen, dem Oberland, Ermland, den Ordensburgen, den Herrenhäusern usw. erfreuten dann die Besucher. Es ist eine Wiederholung mit z. T. neuen Bildern geplant. Das Ostpreußen-Lied (Text von der Leinwand) beschloß die Bildreihe. Nach dem Lichtbildervortrag hielten Tanz und echte ostpreußische Gemütlichkeit die Teilnehmer noch lange beisammen. — Die nächste Zusammenkunft findet Anfang Mai statt.

Rendsburg. Nachdem die „Vereinigung heimattreuer Ost- und Westpreußen, Kreis Rendsburg" Landsmann Lehmann-Königsberg kürzlich zum neuen Vorsitzenden gewählt und die Mitgliederzahl bereits 1000 überschritten hatte, beging sie am 1. 4. ihr erstes größeres Fest, das hunderte von Landsleuten im „Schützenhof" zu fröhlichem Beisammensein vereinte. Gemeinsam sang man das Ostpreußenlied, und Fräulein Hofer brachte dann mit einem Chor der Inneren Mission mehrere Lieder zu Gehör. Lustigen Mundartgedichten folgte das Auftreten der von Fräulein Becker ins Leben gerufenen Laienspielgruppe mit dem „Altweibertanz".

Wiesbaden. Am 23. 3. fand im Gemeindesaal der Lutherkirche die diesjährige Generalversammlung des Verbandes der Ost- und Westpreußen statt. Direktor i. R. Matschullat erstattete den Geschäftsbericht und an Stelle des erkrankten Kassenprüfers auch den Kassenbericht, für den Entlastung erteilt wurde. Die Wahl des Vorstandes ergab die Wiederwahl und an Stelle der beiden wegen Alters oder aus Berufsgründen ausgeschiedenen Herren Dr. Rast (Mensguth) und Baeck (Tilsit) die Zuwahl von Frau Rast, die die Frauengruppe führen soll, und des Volkswirts Wilhelmi (Königsberg). Aus den sonstigen Verhandlungen ist zu erwähnen, daß bei Todesfall von Heimatgenossen künftig ein Begräbnisgefolge gestellt und dieses von der Geschäftsstelle vermittelt werden soll. Unsere Heimatgenossen sollen damit würdig zur Erde gebracht werden. Berührt wurde auch die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft aller Landsmannschaften der Stadt, die Verhandlungen darüber schweben noch. Die Ausstellung von Werken des Graphikers und Kunstmalers Reinbacher (Königsberg), jetzt Wiesbaden-Sonnenberg, Sonnenberger Straße 3, fand große Beachtung. Eine Jugendversammlung fand am 13. 4. im „Friedrichshof", die nächste Mitglieder-Versammlung findet am 27. 4. im Gemeindesaal der Lutherkirche statt. Die Notiz in der Nr. 2/3 unseres „Wir Ostpreußen" unter „Hessen" bezieht sich auf die Tätigkeit des Verbandes in Wiesbaden.

Wunstorf (Hann.). Am 2. April 1949 trafen sich etwa 60 Landsleute in Wunstorf zu einem heimatlichen Fleckessen. Für den Veranstalter war es keine leichte Aufgabe, die erforderliche Anzahl Rindermagen zu beschaffen. Daher konnte nur ein kleiner Kreis geladen werden. Ein reichhaltiges Programm mit Gedichten und Erzählungen von Agnes Miegel und Frieda Jung umrahmte die Veranstaltung. Außerdem verschönerte ein noch junger, aber sehr guter Sänger mit Liedern und Arien den Abend. Die Anwesenden waren nicht nur von dem „Schalchen Fleck" begeistert, sondern auch darüber, daß der Anfang gemacht ist für weitere Zusammenkünfte der Ostpreußen innerhalb der Vereinigung der Ostvertriebenen.

Die Heimatkreise berichten:

Elbing-Land. Am 4. März fand in Hamburg-Billstedt ein Treffen des Landkreises Elbing statt, zu dem etwa 600 Einwohner des Landkreises und 150 des Stadtkreises erschienen waren. Pfarrer Krupp, Elbing, hielt eine Andachtsstunde, Dr. Wunderlich, Gr.-Bieland, sprach über die Ziele und Aufgaben der Landsmannschaft. Wiederholter Beifall zeigte die Anerkennung des von uns eingeschlagenen Weges. Von der Versammlung wurde einstimmig als Sprecher gewählt: Dr. Wunderlich, als Vertreter: Walter Damm, Terranowa. Zu Sprechern der Bezirke wurden gewählt: Terranowa: Walter Damm, Ellerwald: Fritz Salwey, Neuhof: Kurt Suckau, Kerbswalde: Erich Salwey, Pr. Mark: Karl-Heinz Sturmhöfel, Dambitzen: Hans Schröter, Pomehrendorf: Fritz Dietrich, Baumgarth: Benno Salwey, Drewshof: Hans Döring, Succase-Lenzen: Georg Wiechmann, Cadinen: Wilhelm Dietrich, Tolkemit: Paul Komsthöft. — Eine Anschriftenliste des Landkreises ist in Vorbereitung, eine Suchliste soll vierteljährlich allen Gemeindesprechern zugehen. Anfragen sind an Dr. Wunderlich, (23) Vechte (O.), Gut Füchtel, zu richten. — Von den Angehörigen des Stadtkreises Elbing wurde Paul Volkmann, Dambitzen, zum vorl. Sprecher gewählt.

Goldap. Landsleute aus dem Kreise Goldap, die den „Goldaper Heimatbrief" noch nicht erhalten, wollen sich an den Verlag des Goldaper Heimatbriefes in (23) Leer, Ostfriesland, Reimerstr. 5, wenden. Dort sind auch die Anschriftenlisten von Stadt und Land des Kreises Goldap, mit insgesamt ca. 5000 Anschriften, zum Preise von je 3,— DM, beide Listen für 5,— DM, zu haben. — Das zweite Goldaper Heimattreffen soll am 9. Juli d. J. in Hannover stattfinden. Nähere Bekanntgabe erfolgt noch.

Johannisburg. Am 5. März fand in Hannover und am 11. März in Hamburg ein Treffen der Johannisburger statt, die beide sehr gut besucht waren. In den engeren Arbeitsausschuß wurden gewählt: Bongarts-Gehlenburg, jetzt (24a) Brockdorf, Kr. Steinburg, Sparka-Wilken, jetzt (23) Neu-Raethjensdorf bei Oldenburg, Amling-Johannisburg, jetzt (24a) Bad Schwartau, Bahnhofstr. 11 (zugleich Kassierer), Bartlick-Arys, jetzt (24a) Linden bei Heide, Michalzik-Gr. Rosen, jetzt (20a) Altendeich bei Toening (als Schriftführer). Der Kreis wird betreut durch Landsmann Kautz, (21a) Schwarzemoor bei Herford. Die nächsten Kreistreffen sind für den Sommer beabsichtigt, in Hannover während der Ostpreußen-Woche vom 2.—10. Juli.

Neidenburg. Die Neidenburger im nördlichen Teil Westdeutschlands trafen sich im alten Stammlokal „Elbschlucht", Hamburg-Altona, zu ihrem Halbjahrestreffen in üblicher starker Beteiligung. Stellvertretender Leiter der Notgemeinschaft, Baumeister Pfeiffer, begrüßte die Teilnehmer und ging auf die brennendsten Tagesfragen kurz ein, um dann Bürgermeister Wagner, Neidenburg, das Wort für längere Ausführungen zu geben. Der oft die Rede unterbrechende Beifall zeigte, daß an Fragen gerührt wurde, die Herzensbedürfnisse waren. Mit einem Gelübde an die Heimat schloß der offizielle Teil, dem dann ein harmonisch-gemütlicher Teil folgte. Erstmalig nahm auch Herr Börger, Soldau, zu seinen Landsleuten das Wort und knüpfte so das Band des Heimatkreises noch fester.

Sensburg. Kreisvertreter Albert von Ketelhodt teilt mit: Suchanzeigen bitte künftig in unserem Mitteilungsblatt erscheinen zu lassen, da hier die größere Verbreitung gesichert ist. Bei mir eingegangene Anzeigen habe ich an „Wir Ostpreußen" weitergeleitet. Ich erinnere noch einmal an die Bestellung des Mitteilungsblattes (Hannover-Limmer, Steinfeldstraße 5). — Die mir zugesandten Berichte habe ich an die zuständigen Stellen übergeben, die weiteres veranlassen. — Wer den derzeitigen Aufenthalt von Frau Geddert, Schnittken, weiß, wird gebeten, mir die Anschrift umgehend zukommen zu lassen. — Albert von Ketelhodt, (24a) Breitenfelde über Mölln.

Treuburg. Alle ehemaligen Einwohner des Kreises Treuburg melden sich bei dem vorläufigen Kreisbeauftragten, Albrecht Czygan, (23) Oldenburg i. O., Hochhauerstr. 10 II., Ruf: 3717, und fordern von dort Abstimmungskarten an.

Agnes Miegels 70. Geburtstag: Jubiläum in Dur!

Unser ostpreußischer Landsmann Oberspielleiter Eberhard Gieseler unternahm anläßlich des 70. Geburtstages von Agnes Miegel eine Vortragsreise durch die britische Zone. Einen Höhepunkt bildete die Darbietung seiner Gedenkfeier in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover. Umrahmt von ernster Musik klangen die erlebnisschweren Dichtungen unserer großen Landsmännin auf. Eberhard Gieseler erwies sich dabei als hervorragender Deklamator und ließ in den Zuhörern ein bleibendes Bewußtsein dessen aufsteigen, was er in seiner Einführung sagte: daß wir als Ostpreußen und als Deutsche allen Grund hätten, auf Agnes Miegel stolz zu sein und gerade an ihren 70. Geburtstag als an ein Jubiläum in Dur zurückzudenken!

Zum 70. Geburtstag von Agnes Miegel brachte auch Radio Stuttgart eine Gedenksendung. Das Manuskript schrieb Wolfgang Greiser, der bekannte Allensteiner, jetzt in Berlin lebende Ostpreuße.

Suchanzeigen

Otto Aust, Uderwangen, Kr. Pr. Eylau, geb. 1. 10. 89, Wernsdorf (Königsberg), zul. 23. 1. 45 Fliegerhorst Jesau, wird gesucht von: Frau Charlotte Aust, (24b) Bisdorf (Fehmarn), b. Joh Lafrentz.

Maria Seewald, geb. Seidler, geb. am 27. 11. 89 in Gerdauen, dortselbst zuletzt wohnh., Insterburger Str. 20, später mit meiner Schwester Charlotte Gnütz in Königsberg-Ratshof, dann mit einem russ. Transport nach Bladiau gebracht und getrennt, wird gesucht von: Willi Seewald, (20a) Hülshagen 2 bei Stadthagen.

Frau Falkowski, geb. Poweleit, Frau Hischereit, mit zwei u. drei Kindern, aus Osterode und Königsberg, Tuchmacherstraße 3, werden gesucht von: Frau Lucie Fiedler, (20a) Hannover, Callinstraße 14.

Stadtverwaltung Gumbinnen! Dort tät. gewesene Beamte, Angestellte und Arbeiter werden zwecks Aufstellung eines Verzeichnisses um Mitteilung folgender Angaben gebeten: Name, Vorname, Geburtstag und Geburtsort, früherer u. jetzig. Beruf, Heimat- u. jetzige Anschrift. Bitte Rückporto beilegen. Hans Neubacher, fr. Stadtoberrentmeister, (21b) Iserlohn (Westfalen), Wermingserstraße 32 II.

Dr. Gürtler, Zinten, Lagerarzt bei Pr. Eylau, soll sich in Westdeutschland aufhalten. Nachr. üb. ihn erb.: Frau Felicia Burchert, (23) Bollingen über Strücklingen (O.).

Hauptwachtmstr. Rudolf Brügge, wohnhaft Königsberg, Steinkestraße 7, letzte Nachr. 2. 4. 45 aus Königsberg, Feldpostnr. 65100 b, und Frau Gertrud Schukies, Königsberg, Steinkestraße 7, werden gesucht von: Frau Irmgard Brügge, geb. Drell, (24b) Klixbüll b. Niebüll.

Julius Gramberg und Frau, geb. am 26. 11. 72 und 27. 10. 84 früher Mühlenbesitzer in Fischhausen, letzte Nachricht: Königsberg-Tannenwalde vom 23. 1. 45, werden gesucht von: Frau Rotraut Haasler, (20a) Eltze üb. Peine.

Ingenieur Alfred Schalnau, geb. am 13. 2. 87 in Königsberg in Gefangenschaft geraten, zunächst in Lazarett Löwenhagen, dann in Lazarett Georgenburg und schließlich in Zivillager Nettienen bei Insterburg gekommen und dort angeblich am 20. 12. 45 verstorben. Wer kann genaue Angaben machen? Frau Lotte Schalnau, (3) Harz (Rügen), Lindenstraße 2.

Horst Rippka aus Lötzen, geb 29. 8. 27, Bäcker, Gren. Ers. Batl. 389, 1. Ausb.-Komp. Sensburg, letzte Nachr. Januar 1945. Wer weiß etwas über den Verbleib? August Rippka, (13b) Langengeisling üb. Erding (Obb.).

Erwin und Linus Schlesiger, beide aus Millenberg, Kr. Braunsberg, geb. am 6. 1. 22 und 28. 7. 23, letzte Feldpostnr. 38952 A u. 31124, werden ges. von: Heinz Schlesiger, (13b) Feilnbach 22 über Bad Aibling (Obb.).

Helene Burrenkopf, geb. Sembritzki, geb. 15. 4. 15, Schneidermeisterin aus Lyck, Straße d. SA 51, u. deren Eltern, Friedrich und Henriette Sembritzki, zul. Allenstein, Roonstr. 25, ohne Nachr. seit Januar 45, werden gesucht von: Heinrich Sembritzki, (22c) Rheinbach.

Manfred Schinski, Irene Holstein, Doris Schäfer, geb. Lentschat, wohnhaft in Königsberg, Mittelтragheim. Claasstraße 9 und Orselnstraße. Auskünfte über sie erb.: Heinz Gerhard Arnemann, (13b) München-Schwabing, Keferstraße 1 a.

Frau Anna Tilligs, geb. Schneidereit, geb. 19. 6. 94, aus Wischwill, Kr. Tilsit-Ragnit, evakuiert nach Maxheim (Bartenstein), Treck bis Pommern, seitdem verschollen. Nachr. erbeten: Schwester Hedwig Tilligs, Krankenhaus Tönsheide üb. Innien (Holstein).

Bauer Friedrich Dankel, geb. 9. 10. 76, letzter Wohnort Marienfelde, Kr. Pr. Holland. Von dort verschleppt, soll im Lager Zichenau gesehen sein. Nachr. erb.: Frau Margarete Grieser, geb. Dankel, (24b) Brokdorf über Wilster (Holst.).

Franz Teichert aus Gudlacken, Kreis Wehlau, geb. 29. 2. 89, ist verscholl. Soll b. Volkssturm in Königsberg, General-Litzmann-Straße, im Frühjahr 1945 zul. gesehen sein. Auskunft erb.: Frau Helene Teichert, (24b) Atzbüll (Flensburg).

Friedrich Karp, Bokellen Bhf., Kreis Gerdauen, Weichenwärter, geb. am 6. 5. 77. Auskünfte erb.: Friede Karp, Freihausen 8, Post Seubersdorf.

Arthur Neumann aus Jägertal, Kreis Insterburg, Lehrer, geb. 30. 12. 96, letzte Anschr.: Kreisstabführung des Volkssturm Danzig, Techn. Hochsch., wird ges. von: Frau Ella Neumann, (13b) Olching, Buchhofer Straße 32.

Dipl.-Landwirt Dr. Johannes Bimschas. Wer weiß etwas über seinen Verbleib? Letzte Nachr. a. Köslin. Frau Margarete Bimschas, (23) Manslagt über Emden.

Auguste Beyer, Arthur Pauluhn, Willy Fensterling, wohnh. Königsberg, Gr. Sandgasse 26, Hardenbergstraße 2, Germanenring 20. Auskünfte erbittet: Hermann Willmann, (24a) Havighorst, Bez. Hamburg.

Fam. Klein aus Königsberg, Plantagenstr., Fam. Anton Scharmacher, Kbg., Schleiermacherstr., Fam. Max Weiss, Seegutten (Johannisburg), Fam. Karl Borek, Talken (Lötzen), werden ges. von: Franz Weiss aus Waldfliess (Lötzen), jetzt (23) Börgermoor über Papenburg.

Rudolf Dembowski, Königsberg, Stadtoberinspektor, Wohlfahrtsamt Kbg., 65 J., verscholl. seit April 45. Privatw. Gerhardstr. 1 (Hufen). Letzte Arbeit: Burgschule, Altenheim. Für die geringste Auskunft ist dankbar: Anna Dembowski, geb. Deutschmann, (24a) Marne (Holst.), Klaus-Harms-Str. 23.

Hildegard Lissek aus Rheinswein Kr. Ortelsburg. Auskünfte erbeten an: Christine Gonska, (24a) Rümpel, Kr. Stormarn (Holstein).

Familie Ernst Schröder, Rb.-Oberinsp. a. D., Königsberg, Ottokarstraße 17, Fam. Franz Pfuhl und deren Wirtin Gusella (a. Insterburg), Fam. Kensky u. Fam. Bey (Ausgebombte in Kbg.), Kensky und Bey am 21. 1. 45 in meiner Wohnung, Lawsker Allee 17a. Auskünfte erb.: Leo Venohr, (24b) Plön, Burgstraße 4.

Frau Else Rogge, bis 1945 in Pr. Eylau, bei der Besetzung v. ihren Kindern Wera und Wolf-Dietrich (damals 16 und 9 Jahre) getrennt und nach dem Ural verschleppt, nach 9 Monaten krank entlassen u. n. Westdeutschl. gebracht. Von Wera seither nichts mehr gehört, Wolf-Dietrich seinerzeit von der Straße gelesen u. von einer Frau verpflegt, bei einem Transport n. Westdeutschland nicht anwesend, angebl. ins Waisenhaus Pr. Eylau gegangen. Keine weitere Spur. Rückkehrer, die etwas über die Kinder wissen, werden um Zuschr. gebeten. Johann Ruperius, (24a) Prisdorf üb. Pinneberg, Mädchenheim.

Fritz Löper aus Tilsit, Niederunger Straße, letzte Feldpostnr. 06130, wird gesucht von: Gustav Wöllger, (13a) Weiden (Oberpfalz), Frauenrichterstraße 24 a.

Hans Fago, geb. 25 6. 95, fr. Lötzen, Villa-Nova-Str. 4, Soldat der 1. Fahr.-Ers.-Abt. I, Bartenstein, seit 20. 1. 45 keine Nachr. Zuschrift. erb.: Frau Minna Fago, (22a) Solingen-Wyer, Haanerstraße 11.

Paul Burchert aus Kichtenfeld, Kr. Heiligenbeil, geb. 9. 4. 95, Ende 46, Anfang 47 in der Nähe von Pr. Eylau in einem Lager. Nachr. erb.: Frau Felicia Burchert, (23) Bollingen über Strücklingen (O.).

Frau Karoline Mattisseck, 84 Jahre alt, a. Angerapp (Ostpr.), Kirchenstr. 78, ist mit einem Transport im Okt. 45 von Pr. Holland nach dem Reich gefahren. Bei ihr war noch eine Schlachterwitwe Grisat mit Enkelin. Wer kann Auskunft geben? Nachr. erb. an: Frau Herta Schlischo, geb. Mattisseck, Plön (Holst.), Eutiner Straße 148.

Kurt Fieber aus Königsberg, Flottwellstraße 9, geb. 23. 4. 08, letzte Nachr. aus Königsberg, Feldpost 24309 D. Mitteilungen erb.: Charlotte Fieber, geb. Richter, (13b) Velden (Vils) 2, Niederbayern.

Gefr. Manfred Nothelfer, geb. am 18. 4. 26 in Neuschleuse, Kr. Tilsit, letzte Nachr. Weihnachten 1944, Feldpost 22298 B, oberhalb Insterburg. Auskunft erb.: Jakob Nothelfer (fr. Pillau), (22a) Bottenbroich üb. Grefrath (Köln), Kirchweg 6.

Gefr. Krökel-Warnheide wird gesucht. Er hat dem Pfarramt St. Johannis 2, Braunschweig, den Tod m. Mannes Karl Hoffmann gemeldet (2. 8. 45, Lazarett Insterburg). Ich bitte um Mitteilung des Aufenthaltes v. Herrn Krökel. Frau Helene Hoffmann, (20a) Gronau (Hannover), Kleiweg 37.

Reichsbahn-Wagenmeister Kurt Nolte und Ehefrau Selma, geb. Basner, zuletzt wohnhaft und gesehen am 27. 1. 45 Königsberg, Am Sandstich 1. Nachr. über meine Eltern erbittet Gerda Nolte (früher Kbg., Transport-Kdtr.), (16) Bebra, Fuldaer Straße 5.

Schlossermeister Max Eicke a. Königsberg, Steile Str. 24. Wer war mit meinem Mann in russ. Gefangensch. (Lager Carmitten od Lager Pr. Eylau bis Juli 1946) zusammen und kann Ausk. geben? Frau Ernestine Eicke, (24b) Marne (Holst.), Deichstraße 8.

Fritz Bangel, geb. 4. 6. 26 in Glandau Kr. Pr. Eylau, kämpfte Januar 1945 in Ostpreußen als Artillerist, Feldpost 08123 C oder D. Seitdem keine Nachricht. Wer von den Kameraden weiß etwas über den Verbleib? Ernst Bangel, (24a) Schackendorf üb. Bad Segeberg.

Frau Auguste Erdt aus Kelpern bei Neuendorf, Kr. Lyck, und Otto Hölzner, ebenda, in Rußland vermißt. Nachr. über den Verbleib meiner Mutter und meines Mannes erbittet: Frau A. Hözner, geb. Erdt, (20a) Gr. Lafferde über Peine.

Gustav Eggert aus Lamgarben, Kreis Rastenburg, dort noch am 1. 4. 45 gesehen, seitdem keine Spur. Nachr. über Leben oder Tod erbittet: Frau Martha Eggert, (16) Mosbach über Gersfeld (Rhön).

Frau Martha Roski, geb. Thiel, geb. 17. 1. 80, Heimatort Heilsberg, Bartensteiner Straße 3, geflüchtet bis Ostseebad Horst (Pommern), seit Ende Febr./Anf. März 45 vermißt. Nachrichten über meine Mutter erb.: Paul Roski, (20b) Northeim, Sedanstraße 9.

Wilhelm Deutschmann, geb. 22. 3. 96, März 45 in Vorpommern vom Treck verschleppt und Frau Schneidereit (Lehrerwitwe), beide früher Kiehlendorf, Kr. Gerdauen. Auskünfte erb.: Fritz Deutschmann, (17b) Sulzburg (Baden).

Familie Emil Scheuber aus Weißenstein bei Uderwangen, Kr. Samland. Wer kann über ihren Verbleib Auskunft geben? Gustav Rischkowski, früher Königsberg, Tiefenweg 18, jetzt (20a) Isernhagen, K.B. 16.

Frau Helene Rosenberger, geb. Casprzig, und Frau Marta Tiedemann, geb. Casprzig, beide aus Königsberg, Hoffmannstraße 3. Wer weiß etwas über den Verbleib meiner Mutter und Tante? Kurt Rosenberger, (24b) Eckernförde, Mühlenstraße 1.

Reichsbahn-Oberinsp. Walter Einbrodt und Ehefrau Charlotte aus Königsberg, Werkstättenstr. 12. Wer weiß etwas über das genaue Schicksal, wer war mit ihnen nach der Kapitulation zusammen? Werner Einbrodt, (16) Herbornseelbach (Dillkreis).

◇◇◇

Werbung für „Wir Ostpreußen"

Die Erfahrungen, die wir mit den ersten Bestellerlisten machten, die uns auf Grund unseres Werbeaufrufs in Folge 5 (Seite 7) zugingen, lassen es uns geboten erscheinen, diese Aktion nicht weiter durchzuführen. Wir bitten daher, unsere Mitteilung „Gegenseitige Hilfe" als hinfällig zu betrachten.

„Wir Ostpreußen", Vertriebsabteilung

◇◇◇

Erika Teschner Säuglingsschwester a. Gr. Samrodt b. Maldeuten, geb. am 30. 8. 20, wird ges. von: v. d. Heyde, geb. Neubert, (20a) Holzminden, Ernst-August-Straße 33.

Oberstabsint. Waldemar Rebeschies, Heeresverwaltungsamt Berlin, früher Tilsit, Langgasse 6, 1945 in Berlin am Bahnhof Zoo in russ. Gefangenschaft geraten, seitdem keine Spur. Wer weiß etwas über den Verbleib meines Bruders? Herbert Rebeschies (fr. Königsberg, Cranzer Allee 97 a), (20a) Bodenteich-Heide, Kr. Uelzen, Bez. Hannover.

Hegemeister Paul Sprenger und Frau, Königsberg, Auerswaldstraße 33, zul. Fürstenfelde (Neumark), bei Bauer Walter Sprenger, Febr. 45 Richtung Landsberg verschleppt. Auskünfte ü. meine Eltern erb.: Frau Margot Haugwitz, (21a) Revierförsterei Neubödeken über Paderborn-Land.

Hans Engling aus Königsberg, Quednauer Weg, geb. 16. 10. 14, zuletzt 1945 in Königsberg gesehen. Wer kann Ang. üb. meinen Sohn machen? Auguste Engling, (21a) Guissen über Ahlen (Westf.).

Justizrat Wilhelm Nueske, zul. wohnh. in Königsberg, Sommer 1945 im Lager Georgenburg gesehen. Ausk. erb.:

Rudolf Bloehmann, geb. 12. 5. 86, aus Königsberg, Straußstraße 21, und August und Maria Lakies aus Königsberg, Yorkstraße 8. Wer weiß etwas über den Verbleib meines Mannes und meiner Eltern? Erna Bloehmann, (13a) Weiden (Oberpf.), Hohenstaufenstraße 13.

Heinz Kötzing, geb. 26. 4. 26 in Stabigotten (Allenstein), Eins. im Westen, H.I.D., Feldpost 58817 C, letzte Nachricht 6. 3. 45. Nachr. über meinen Sohn erb.: Adolf Kötzing, (21a) Gelsenkirchen, Schwarbachstraße 24.

Hans Weinberg, ehem. Bezirks- und Kreisjugendpfleger in Königsberg, Leiter der Ostpr. Volkssportschule Metgethen, Gründer der Sportvereine V.f.B. und V.f.K. Wer kann Ausk. geben über den Verbleib oder letzte Tage meines Mannes? Gertrud Weinberg, (17a) Baden-Baden, Fremersbergstraße 33.

Eisenbahner August Radzko nebst Frau und Tochter Frieda aus Balzhöfen bei Widminnen (Lötzen), Sommer 45 in Pr. Eylau geblieben. Nachr. über den Verbleib erb.: Ida Ziembach, (20b) Lobach 9 über Holzminden (Weser).

Landwirtschaftsrat Schlesiger-Heiligenbeil, letzte Nachr. Januar 45 aus Allenstein vom R.O.B.-Lehrgang, vermutlich eingesetzt in Ostpreußen. Ausk. erb.: Frau Maria Schlesiger, (14b) Aichhalden, Schramberger Verw. 3131, Kr. Rottweil (Württ.).

Frau Frieda Sprengel aus Gut Sommerfeld, geb. 9. 9. 98, letzte Nachr. aus Danzig-Neufahrwasser, sowie die drei Schwestern: Elise Sprengel, geb am 25. 9. 82, Erna Sprengel, geb. am 5. 9. 90, Eva Sprengel, geb. am 24. 11. 98, sämtlich aus Königsberg, letzte Nachricht Danzig-Oliva. Auskünfte erbittet: Frau E. Sprengel, (24b) Wanderup über Flensburg. E.-W. Nueske, (23) Oldenburg, Bloherfeldstraße 61.

Zahlmeister Ernst Fritzenwanker, Feldpost 09876, zul. Königsberg, Heereszeugamt. Nachr. erb.: Frau E. Fritzenwanker, (20b) Lebenstedt üb. Braunschweig, Klevergarten 5.

Hedwig Prill, geb. Kluffke, aus Braunsberg, von den Russen nach Juditten bei Königsberg gebracht, dort 45 von Bekannten gesehen. Auskünfte erbittet: Paul Kluffke, (24a) Ober-Büssen bei Lübeck über Niendorf.

Herausgeber: Horst Frischmuth / Schriftleitung: Gerhard Bednarski
Alle Zuschriften an: „Wir Ostpreußen", (20a) Hannover-Limmer, Steinfeldstraße 5, Telefon 4 27 32 / Annahmeschluß am 5. und 20. jeden Monats / Anzeigen: Nach Vereinbarung / Postscheckkonto: Horst Frischmuth, Hannover 1197 20
Unkostenbeitrag: Monatlich 0,55 DM / „Wir Ostpreußen" erscheint zweimal im Monat / Druck: Carl Ermacora, Hannover, CDH 21. 3881/20 000. 4. 49 Klasse B.

Fern der Heimat verstarb in Mecklenburg an den Folgen der Flucht meine einzige Tochter, unsere Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte

Hilda Barkowsky

Gr.-Friedrichsdorf (Ostpr.)

geb.: 21. 2. 1925 Gr.-Friedrichsdorf (Ostpr.)
gest.: 30. 3. 1946 Waldeck (Kr. Güstrow).

Dies zeigen nachträglich an:

Amanda Barkowsky, geb. Gottschalk
Egon Barkowsky und Frau Erna, geb. Heydemann
Gr.-Friedrichsdorf, Kr. Elchniederung (Ostpr.)
jetzt: (24b) Rade über Hohenwestedt (Holstein)
Heinz Barkowsky, Gr.-Friedrichsdorf (Ostpr.)
jetzt: (24b) Bad Segeberg (Holstein), Hamburger Str. 97

Nachträglich zur Kenntnis, daß unser inniggeliebtes einziges Töchterchen Charlotte im 17. Lebensjahr am 4. März 1946 in Kuckerneese verstorben ist.

In tiefer Trauer:
Fritz Mitzkat und Frau Johanna geb. Naujerk
früher Skören (Ostpr.), jetzt Niedermarsberg, Kr. Brilon (Westf.), Heidenbergstraße 17.

Die Geburt eines Zwillingspärchens
Detlev und Petra
am 11. April 1949 zeigen erfreut an
Rosemarie Gerotzky
geb. Strehl
Wilhelm Gerotzky
(24a) Maschen 405, Post Horst, Kreis Harburg

Als Verlobte grüßen
Christel Radziwill
Hellmuth Stenzel
Ostern 1949
Königsberg (Pr.), Aweider Allee 95
jetzt: Ratzeburg (Lbg.), Am Markt 4
Neu-Petersdorf, Kreis Wehlau (Ostpr.)
jetzt: Heide (Holstein), Marschstraße 6

Als Vermählte grüßen
Gustav Doebel und Frau
Waltraut, geb. Schaak
Selsen b. Neukirch
Ostpr. Elchniederung
Fürstenau, Kreis Pr. Holland
z. Z. Nordel 35 über Uchte

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an.
Gretel und Walter Leppert
staatl. gepr. Dentist
früher Königskirch, Kreis Tilsit
jetzt: (23) Elsdorf ü. Rotenburg (Hann.)

Ihre Vermählung geben bekannt
Heinz Bauszus
Jutta Bauszus
geb. Bundt
Ostern 1949
Birkenstein, Kreis Tilsit
Birken (Ostpr.), Kreis Insterburg
jetzt: Dortmund-Marten
An der Wasserburg 2

Verschiedenes

Suche für sofort selbständige, kinderliebe Hilfskraft für kleine Landwirtschaft bei Hamburg. Haus, Garten u. Viehzeug. Frau v. Saint-Paul, Rad.., Post Bargfeld über Bad Oldesloe.

Dame,

beste Erscheinung, sucht zielbewußten Landsmann, 45—60 J., bestens gebild. prakt. Landwirt oder anderer Beruf, zwecks kameradsch. Gedanken- und Interessenaustausch und gemeinsamem Existenzaufbau. Heirat nicht bezweckt. Zuschriften erbeten unter Nr. 186 an „Wir Ostpreußen", (20a) Hannover-Limmer, Steinfeldstraße 5.

Geb. Ostpreußin (30 J.), m. kl. Jungen, sucht Dauerwirkungskreis b. Ostpr. m. Wohnmöglichk. als Sprechstundenhilfe b. Arzt od. Mitarb. i. Bücherei od. ähnl. Zuschriften unter Nr. 206 an „Wir Ostpreußen".

Ostflüchtling, alleinst., **bietet** gebild. **Flüchtlingswitwe**, ohne Anhang, bis Ende 40, **Unterkunft** bei Haushaltsführ. Anfr. m. Darleg. d. Verhältnisse unter Nr. 253 an „Wir Ostpreußen".

EXISTENZ

für Heimarbeit zu vergeben. Rückporto beilegen. H. Sabrowski, (22a) Lindlar, Bez. Köln, Klosterstraße 24.

Reisebrieftauben-Sportfreunde von Königsberg und Umgeb. — wo steckt Ihr? Laßt von Euch hören! Meine Anschrift ist: R. Volpert, (17a) Schwerzen über Horheim, Kr. Waldhut (Baden).

Wilhelm Ziemer G. m. b. H.

Likörfabrik und Weinbrennerei
Gegründet 1852 in Königsberg (Pr.)
produziert jetzt wieder in
Frankfurt/Main, Staufenstr. 32

WEINBRAND
WEINBRANDVERSCHNITT
DOPPELWACHOLDER 38 %
GENEVER 40 %, sowie
DIV. LIKÖRE

In Bälde auch den berühmten „BÄRENFANG"
i. d. geschützten Bienenkorbflasche

Eine bleibende Erinnerung
an unsere schöne Heimat!

Eine Serie von
12 wundervollen echten Photographien aus Ostpreußen
Königsberg, Samland, Haff und See
für nur **DM 5,—**
gegen Voreinsendung oder Nachnahme des Betrages
Zu beziehen durch:

Werner Krause
Kunstphotograph
früher Königsberg i. Pr.,
dann Frankfurt am Main,
jetzt (16) Nidda (Oberhessen), Schillerstraße 2

Textilgroßhandlung
Wilhelm Harren

Marke „Haha", früher Tilsit,
jetzt (22c) **Harff, Bahnhofstraße 8**
(direkt am Bahnhof,
Strecke Düsseldorf-Düren-Aachen),
belief. lauf. ehem. ostpr. Kunden. Zur Zeit besonders lieferbar die bekannte prima

Wollcord-Breecheshose

mode u. hellblau, Endverkaufspreis DM 45,—.
Auch andere Textilien laufend lieferbar. — **Wenden Sie sich an** Ihren am nächsten wohnenden ehem. ostpreuß. Manufakturisten.

Das Gebot der Zeit: Ostpreußen helfen sich gegenseitig!

Betriebsingenieur

(Mitgl. VSI, Ostpreuße), Fachr. Masch.-Bau, Elektrotechnik, gel. Schlosser, Mstr.-Prfg. u. Seemasch.-Patent, sucht von sofort passenden Wirkungskreis. Off. unt. CK 25 „Wir Ostpreußen".

---

u. Zubehör, preisw. und schnell durch:



Lemhoefer u. Krause
Alles für's Büro
Hameln, Wendenstr. 6, Ruf 2060

Nähmaschinen

fabrikneu, Rundschiff, versenkbar, liefert
Oskar Schiemann, (24a) Hamburg-Bergedorf 1, Havighorst
(früher Friedland/Ostpr.)

Seit 1795
C. Schrader's Nachfolger
Inh. Paul Wallraven
Zeichen-, Mal- und Bürobedarf
Hannover,
Ferd.-Wallbrecht-Str. 3 Tel. 6 34 14

Oziossek

Der Schneider für verwöhnte Ansprüche
Jungfernstieg 30 · Ruf: 35 05 00
HAMBURG

An alle Lötzener!

Unser Stadtwappen, Original-Foto, in 9 × 12 und größer, zu niedrigen Preis., ist n. lieferb. Bestellung. an:
Ilse Marg. Podlesny
Photographin
(21a) Dolberg-Gummerich II über Ahlen (Westf.)

Lakrem wie
Königsberger Marzipan

Probesend. einschl. Nachn. DM 2.50
Ostdeutscher Konditoreibetrieb
Bruno Gutjahr
(20a) Barskamp, Kreis Lüneburg
(früher Insterburg)

Meine lieben Ostpreußen grüßend, empfehle ich Ihnen für Ihre Veranstaltungen meine kleinen

lustigen Laienspiele

„Endstation"
„Die Sage vom Konopkeberg" (plattdeutsch)
„Die Wildsau"

Frida Busch
(Ostpr. Schriftstellerin)
(24b) Kellinghusen, Lehmbergstr. 3

Glühbirnen Zwischenzähler

sowie jedes Elektrogerät u. Elektromaterial aller Art zu besonders günstigen Preisen lieferbar Bitte Preisliste 2/49 anfordern.
Elektroversand v. Sperber
(24a) Krummendeich über Stade

Qualitätsmöbel

in großer Auswahl finden Sie preiswert im
Einrichtungshaus
Erwin Raphael
Hamburg 13, Grindelallee 126
(früher Königsberg/Pr.)

Werner Dumcke

Handelsvertreter
früher Königsberg (Pr.)
Hufenallee 66
jetzt
Detmold, Postfach, Sachsenstr. 6

Ostpreußische Hausfrau!

Schaffe Dir ein gemütliches Heim durch Stickereien u. Strickarbeiten! Vorlagen hierfür m. Heimatmotiven (Wappen, Lebensbaum, Sterne, Blumen, Tiere usw.) liefere ich auf Bestellung.
Heinz Powilleit
Heimatmaler
(16) Hersfeld, Brückenmüllerstr. 11

Ostpr. Glücksnadeln

echt Silber mit Bernstein
ohne Silberabgabe
„Die Kure" DM 16.—
„Oberländer"-Glücksnadel DM 12.—
Alleinhersteller:
Goldschmiedemstr. Udo Koschorreck
früher: Osterode (Ostpr.), jetzt: (24b) Kiel, Sophienblatt 85

Fahrräder

liefert an alle Landsleute
Albert Odwald
Mech.-Meister
fr. Königsberg (Pr.) — Braunsberg
jetzt (16) Dehrn bei Limburg
Meine Lieferanten:
Georg Stutz, früher Königsberg
Fritz Neumann, früher Königsberg
jetzt (16) Wetzlar, Gabelsberger Straße 52 b

Der bekannte und so beliebte

Volks-Goethe

erscheint wieder im Insel-Verlag. Jeder Band hat einen Umfang von etwa **700 Seiten** und ist in **Leinen** gebunden. Trotz dieser mustergültigen Ausstattung kostet jeder Band nur etwa **DM 7,50.** Erleichterte Anschaffung, da die **sechs Bände** in Abständen von zwei Monaten erscheinen.

Die Lieferung des ersten Bandes verpflichtet zur Abnahme des Gesamtwerkes.

Die Auflage ist nicht hoch, sichern Sie sich recht bald ein Exemplar und rufen Sie dann die Bände ab, wie es Ihnen am besten paßt.

In alter Verbundenheit

GRÄFE UND UNZER

einst das Haus der Bücher in Königsberg (Pr)
jetzt in
Marburg a. d. Lahn · Reitgasse 7 u. 9